Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 41 (2001)

Artikel: Forstkorporation Pfannenstiel
Autor: Büttner, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953938

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Büttner *

Forstkorporation Pfannenstiel

Freiwilliger Zusammenschluss von Waldbesitzern am Anfang des 20. Jahrhunderts

Steinbruch zwischen Toggwil und hinterem Pfannenstiel. Hans Pfenninger, Pastellkreide

Hintergrund

«Kahlschlagwirtschaft, ungenügende Auspflanzung der Schlagflächen und schlechte, kaum befahrbare Wege auf dem Pfannenstiel» führten gemäss einem frühen Protokoll der FKPf bereits in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts zu Anstrengungen zur Zusammenlegung der Privatwaldungen zwischen Herrliberg und Pfannenstiel/Hochwacht. Aber erst das eidgenössische Forstgesetz

vom 28. Juli 1907 brachte die Grundlagen zur erfolgreichen Gründung von Korporationen, hauptsächlich durch seine Bestimmungen über die finanzielle Förderung von Waldzusammenlegungen und den Ausbau des Waldwegnetzes.
Von der Nützlichkeit einer korporativen Zusammenarbeit liess sich neben einsichtigen Waldbesitzern in unserer Gegend insbesondere auch der für den Pfannenstiel zuständige Forstmeister zu jener Zeit, K. Rüedi, überzeugen.

Gründung der FKPf

So kam es am 4. Oktober 1908, anlässlich der ersten Generalversammlung im Sternen Meilen, zur Gründung der Forstkorporation Pfannenstiel und zur Wahl des ersten Vorstandes, der sich wie folgt konstituierte: Präsident Hptm. Karl Wetli, Aktuar Jakob Sennhauser, zum Sennhof, Feldmeilen; Quästor Robert Sennhauser, Gerbe, Meilen; und die Beisitzer Herr Müller, Gerbe, Dorf Meilen; Adolf Leemann, Gemeinderat Feldmeilen; Jakob Naef, Toggwil, J. J. Wunderli, alt Gemeinderat, Burg, Meilen. Am 17. Juli 1910, anlässlich der vierten Generalversammlung, wurden die Statuten genehmigt. Die Korporation umfasste 68 Teilhaber und eine Waldfläche von 65,2 Hektaren. Die ersten Jahre der jungen Korporation waren neben den üblichen Geschäften (Holzerei, Fronfestlegungen für die Teilhaber etc.) vor allem der Erstellung von Erschliessungsstrassen und der Abwehr der Ansprüche von «renitenten Korporationsgenossen» vor Gericht gewidmet. Dies führte dazu, dass die «kanzleiische Fertigung» der Forstkorporation erst im Oktober 1916 als erledigt gemeldet werden konnte.

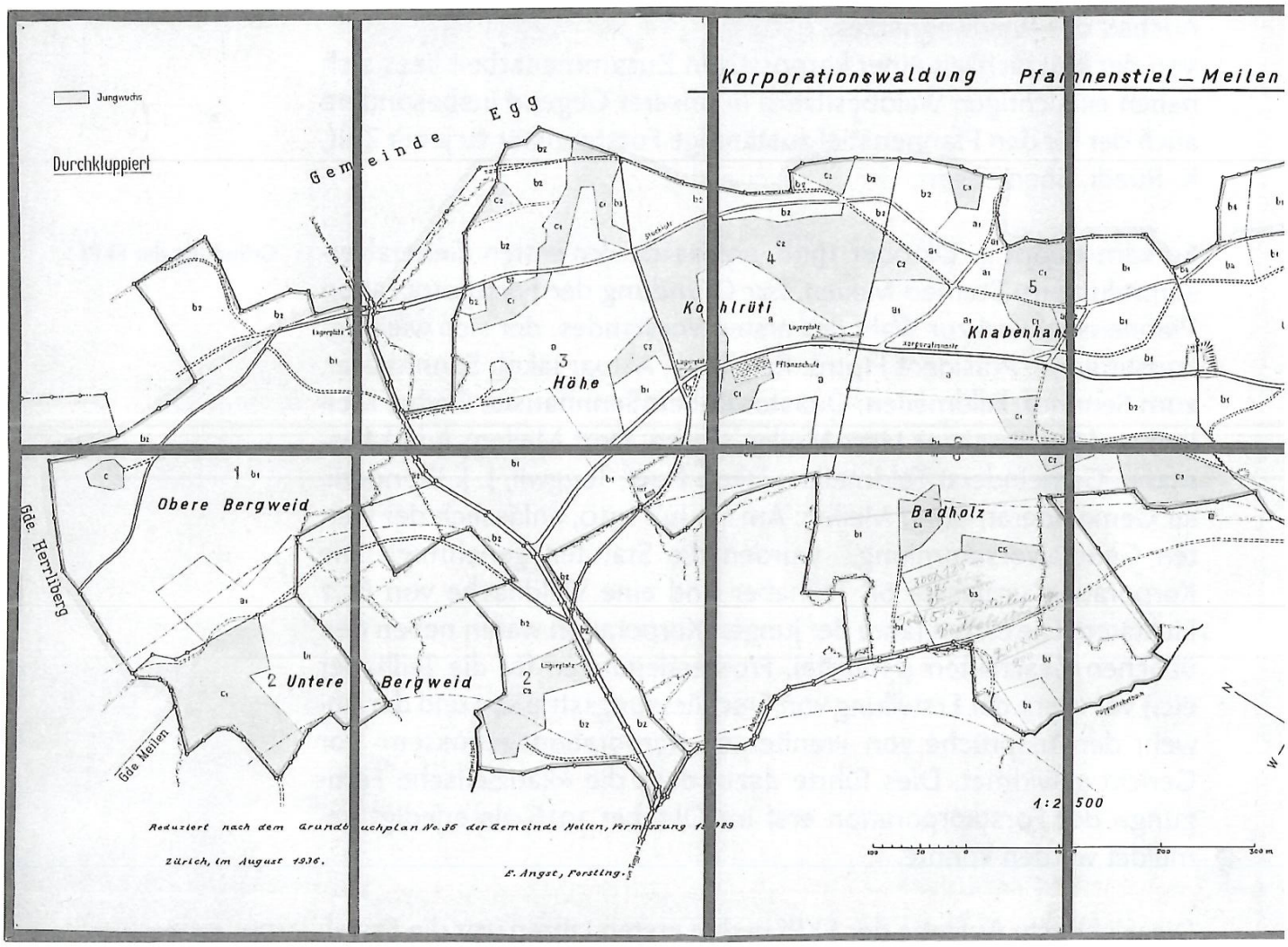
Die «Korporationsstrasse» als Hauptwerk der ersten Jahre

Die wichtigste Aufgabe der FKPf in den ersten Jahren war die Erstellung der sogenannten Korporationsstrasse zwischen der Toggwil–Guldenen- Strasse und dem Gebiet Pfannenstiel / Hochwacht. Dazu waren die Teilhaber der Korporation bereit, den ganzen Ertrag der Holzerei in die Erstellung der Waldstrassen zur besseren zukünftigen Bewirtschaftung des Waldes zu investieren. Zur Illustration der Wichtigkeit der Strassenaktivitäten: In jener Zeit wurde sogar ein Vorstandsmitglied als «Strassenpräsident» bezeichnet. Nicht zuletzt darum, aber auch, weil diese Strasse noch heute die wohl wichtigste und meistbegangene West-Ost-Verbindung am Pfannenstiel ist, wird in diesem Artikel das Hauptgewicht auf die Erstellung dieser Strasse gelegt.

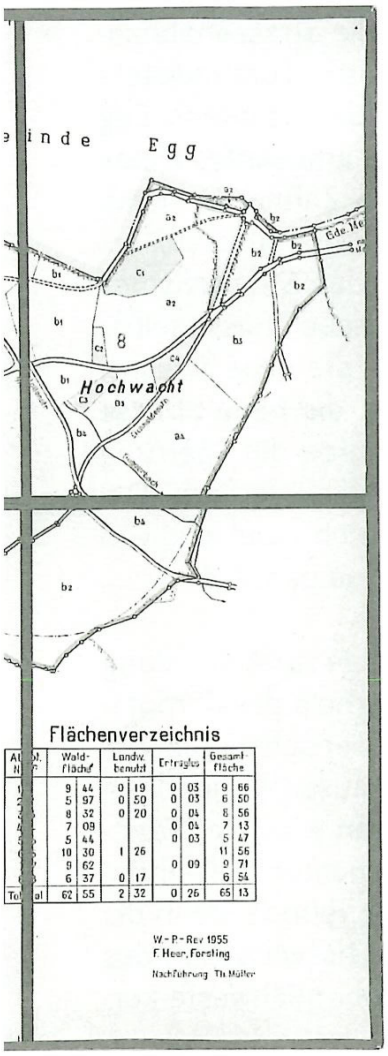
An der sechsten GV vom 27. November 1910 ist erstmals die «Strassenkorrektion» traktandiert. Diese wird auf das Frühjahr 1911 vorgesehen. Am 15. März 1911 wurde das Strassenprojekt durch Forstmeister Rüedi vorgestellt, das vorgesehene Trassee begangen, und die ersten 400 m der Toggwil–Guldenen-Strasse wurden ostwärts «verprofiliert». Im Protokoll wurde vermerkt: «Dieses Projekt durchschneidet in mittlerer Höhenlage die ganze Corporation von der Toggwil–Guldenen-Strasse bis in die Pfannenstiel–Stollenstrasse und wäre

* **Peter Büttner**
ist seit 1995 Aktuar der Forstkorporation Pfannenstiel.

Übersichtsplan des Fostkorporationswaldes Pfannenstiel-Meilen 1955.



damit der grösste Hauptteil der Corporation aufgeschlossen.» An der siebten GV vom 7. Mai 1911 wird der erste Kredit für den Strassenbau (1. Teilstück 350 m, Breite 4,5 m) mit Kosten von 3500 bis 4000 Fr. bewilligt. Die Korporationsmitglieder sind einstimmig bereit, die Strasse aus dem diesjährigen Holzerlös (4835 Fr.) zu finanzieren. Aus fünf Offerten beschloss der Vorstand schon im selben Monat die Vergabe des Auftrages an den Meilemer Unternehmer Louis Bonetti. An der nächsten GV (der achten) wurde das nächste Teilstück der Strasse zum Bau freigegeben. Es sollte etwa «70–80 m kürzer als das diesjährige» sein und wurde durch denselben Unternehmer erstellt. 1912 erfolgte dann das «Strassenprojekt II. Abteilung» von etwa 300 m Länge. Als Akkordant wurde aus sieben Offerten Joseph Zeier aus Kempten/Wetzikon mit dem Bau beauftragt. Der sofort aufgenommene Bau führte «infolge Einschnitt» durch eine Zone mit festem Kiesboden. Dies vereinfachte den Bau beträchtlich, musste doch kein Kies zugeführt werden. Zeier reduzierte auch die Bausumme nach zäher Verhandlung mit dem Vorstand «erheblich».



In einer Forstbegehung des im April 1913 neu gewählten Vorstandes am 22. September 1913 wurde beschlossen, nun den Strassenbau von Osten her mit der «Eichhaldenstrasse als günstigstem Anfangspunkt» zu beginnen, was (gemäss der nachfolgenden GV vom 5. Oktober 1913) «in einer grossen Kurve den Vorderberg mit der bereits begonnenen neuen Strasse verbinden würde». Der Bau verzögerte sich aber aus den verschiedensten Gründen: Maul- und Klauenseuche, der Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit militärbedingter Abwesenheit vieler Beteiligter und komplizierte (schliesslich abgebrochene) Verhandlungen mit der mitbetroffenen «Flurabteilung Breite Eichhalden Stollenstrasse». Von der GV vom Oktober 1915 ist vermerkt, dass der Antrag des Vorstandes auf Verwendung des Holzerlöses für den Strassenbau auf etwelche Opposition gestossen sei. Der Strassenbau wird aber trotzdem beschlossen mit dem Hauptargument, dass die Abfuhr des Holzes aus der Abt. 7 (= Stollen) sehr ungünstig sei. An der GV vom November 1916 wurde wiederum der Holzerlös für den Strassenbau reserviert.

Weitere Wegprojekte in diesen Jahren betreffen den Wanderweg von der Guldenen in die Okenshöhe (durch «verschiedene Verkehrsvereine») und den Anschluss der FKPf an die Flurstrasse «Guldenen–Guldenerhöhe» (durch die dortige Flurabteilung). 1917 und 1918 wird eine andere Variante für den östlichen Abschluss der angefangenen Korporationsstrasse aktuell: Mit privatrechtlichen Landabtretungen (Aebli und Kunz) sowie mit Beiträgen auch der Mittwochgesellschaft Meilen (Fr. 1000.–) und nach erfolgreichen Beitragsverhandlungen mit den Gemeinden Egg und Meilen (Teilstück Wirtschaft Pfannenstiel bis Kurhaus Hochwacht «im öffentlichen Interesse») wird das Strassenprojekt «von der neuen Forsthütte unter der Okenshöhe hindurch bis zur Staatskiesgrube Pfannenstiel» weiterverfolgt. Den Bauauftrag erhielten die Unternehmer Larcher und Bonetti für Fr. 31'903.40 im Februar 1919. Die wichtigsten Bedingungen des Bauvertrages waren:

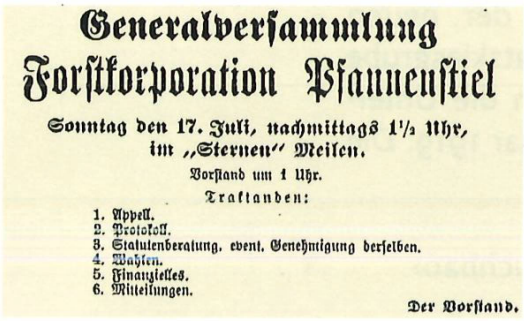
- Baubeginn sofort
- Arbeitslose der Gemeinde beschäftigen, «wenn brauchbar»
- Vollendung bis 1. 10. 1919 (bei Konventionalstrafe)

Während des Baus ergaben sich verschiedene Schwierigkeiten, da u. a. verschiedene Masse auf dem Strassenplan nicht stimmten.

Darum entstanden grössere Mehrkosten, die auf Gesuch hin durch die kantonalen Behörden (Oberforstamt, Volkswirtschaftsdirektion) gedeckt wurden. Über den Winter 1919/20 stellten die Baumeister den Bau ein, und schliesslich konnte die offizielle Strassenabnahme im Juli 1920 mit Teilnahme des Oberforstamtes, Forstmeisters Rüedi, des Gemeinderats Meilen, des Gemeindepräsidiums Egg und der Firma Larcher und Bonetti erfolgen. Ein amüsantes Detail dazu: Der Aktuar wurde beauftragt, «bei Herrn Zahner im Rest. Vorderer Pfannenstiel ein Mittagessen für 12 Mann» zu bestellen. Herr Ribari von der Hochwacht erstellte dann das Strassenstück von der Hochwacht bis in die Einmündung in die neue Strasse selber und zahlte noch einen Beitrag von Fr. 500.– an die neue Strasse. Auch die Einmündung der Eichhaldenstrasse in die neue Strasse wurde für Fr. 500.– ausgeführt. Zum Schluss wurde die Sperrung der Korporationsstrasse «für Autos und Fuhrwerke» verfügt. Damit war die Korporationsstrasse endgültig «in Betrieb» und wird von vielen Zeitgenossen auch heute immer noch gerne benützt.

Bis heute . . .

Mehrmals schloss die Forstkorporation auch Verträge zur Aufforstung ab zur Kompensation von Waldflächen, die ausserhalb des Korporationsgebietes gerodet wurden. In einer fast seherischen Art vermerkte der damals abtretende Aktuar Jak. Sennhauser-Wunderli im Mai 1913 u. a.: «. . . und in Dezennien von Jahren wird die ‹Forstkorporation Pfannenstiel› ein beliebter u. gesuchter Wallfahrtspunkt sein und bleiben echter Natur und Waldesfreunde; denn bis dahin wird sie erhaben sein aus der Stük- und Misswirtschaft des Privatwaldbetriebes, und als ein Glied ihrer Nachbar-Schwesterkorporationen weiter blühen und gedeihen!»
Die weitsichtigen Massnahmen führten zum modernen, gepflegten Wald von kräftigen und widerstandsfähigen Bäumen, wovon nicht nur die Teilhaber, sondern die Öffentlichkeit allgemein profitiert. Heute werden die Geschäfte der Forstkorporation Pfannenstiel geführt durch einen Vorstand, gebildet aus Fritz Tritten Uetikon Präsident; Peter Büttner, Feldmeilen, Aktuar; Ernst Kindlimann, Meilen, Verwalter, Karl Suremann, Mönchaltorf, Vizepräsident; und Christina Staub-Leemann, Meilen, Beisitzerin. Die Korporation umfasst 92 Hektaren Wald und 78 Teilrechtbesitzer mit total 361 Teilrechten.


Generalversammlung
Forstkorporation Pfannenstiel
Sonntag den 17. Juli, nachmittags 1½ Uhr,
im „Sternen" Meilen.
Vorstand um 1 Uhr.
Traktanden:
1. Appell.
2. Protokoll.
3. Statutenberatung, event. Genehmigung derselben.
4. Wahlen.
5. Finanzielles.
6. Mitteilungen.
Der Vorstand.

Inserat
Meilener Anzeiger 1910.

Waldlied von Gottfried Keller

Arm in Arm und Kron an Krone steht der Eichenwald verschlungen,
Heut hat er bei guter Laune mir sein altes Lied gesungen.

Fern am Rande fing ein junges Bäumchen an, sich sacht zu wiegen,
Und dann ging es immer weiter an ein Sausen, an ein Biegen;

Kam es her in mächt'gem Zuge, schwoll es an zu breiten Wogen,
Hoch sich durch die Wipfel wälzend kam die Sturmesflut gezogen.

Und nun sang und pfiff es graulich in den Kronen, in den Lüften,
Und dazwischen knarrt' und dröhnt' es unten in den Wurzelgrüften.

Manchmal schwang die höchste Eiche gellend ihren Schaft alleine,
Donnernder erscholl nur immer drauf der Chor vom ganzen Haine!

Einer wilden Meeresbrandung hat das schöne Spiel geglichen;
Alles Laub, weisslich schimmernd, nach Nordosten hingestrichen.

Also streicht die alte Geige Pan der Alte laut und leise,
Unterrichtend seine Wälder in der alten Weltenweise.

In den sieben Tönen schweift er unerschöpflich auf und nieder,
In den sieben alten Tönen, die umfassen alle Lieder.

Und es lauschen still die jungen Dichter und die jungen Finken,
Kauernd in den dunklen Büschen sie die Melodien trinken.